

an der Ekster ward Rudolf die rechte Hand abgehauen. Sterbend sprach er auf dieselbe weisend: „Das ist die Hand, mit der ich Heinrich Treue schwur!“ Als sich Heinrich in Deutschland wieder allgemeine Anerkennung verschafft hatte, zog er nach Rom, belagerte Gregor in der festen Engelsburg und setzte einen neuen Papst ein, der ihn zum Kaiser krönte.

6. Gregor entfloh nach Salerno und starb dort mit den Worten: „Ich habe das Recht geliebt und das Unrecht gehaßt, darum sterbe ich in der Verbannung!“ Aber auch Heinrich, obgleich er durch das viele Unglück ein anderer geworden war, fand keine Ruhe. Er mußte es erleben, daß sein Sohn Heinrich sich gegen ihn empörte und ihn sogar gefangen setzte. Zwar entfloh er der Haft, aber dies neue Leid brach ihm das Herz. Er starb 1106 zu Lütich, während er einen Zug gegen seinen Sohn vorbereitete. Seine Leiche blieb, da er im Banne gestorben war, unbegraben. Erst 1111 wurde der Bann gelöst und die kaiserliche Leiche feierlich im Dome zu Speier beigesetzt. — Heinrichs V. Leben war gleichfalls mit Kämpfen erfüllt. Er starb kinderlos und unbetrauert 1125. Mit ihm erlosch das salische Kaiserhaus.

Aufgaben: 1. Erkläre Heinrichs I. Beinamen: Finkler, Städtebauer! 2. Wie rüstete sich Heinrich I. zum Entscheidungstampe gegen die Ungarn? 3. Wie suchte Otto I. die Raifergewalt zu beseitigen? 4. Erzähle von Ottos Kämpfen! — 5. Welche Anordnungen traf Papst Gregor VII. zum Besten der Kirche? 6. Heinrich IV. in Canossa. 7. Renne die Kaiser aus dem sächsischen und fränkischen Hause! 8. Erkläre: Wahstreich, Erzämter, Simonie, Böhlibat, Investitur, Bann!

§ 13. Der erste Kreuzzug.

1. Ursache. Schon in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung waren viele frommen Christen nach Palästina gepilgert, um an den heiligen Stätten, wo der Heiland und seine Apostel gewandelt waren, ihre Andacht zu verrichten. Besonders zahlreich geschahen solche Wallfahrten, seitdem Helena, die Mutter des ersten christlichen römischen Kaisers (Konstantin) zu Jerusalem die Kirche des heiligen Grabes hatte erbauen lassen. Ein Gebet, an dieser Stelle gesprochen, hielt man für ganz besonders wirksam. — Hierin wurden die christlichen Pilger auch dann wenig gestört, als die Araber Jerusalem erobert hatten. Im 11. Jahrhundert aber wurden die Türken Herren des Landes. Von ihnen wurden die heiligen Stätten entweiht, die dort wohnenden Christen hart bedrückt und die fremden Pilger ausgeplündert, mißhandelt oder gar getötet. Die Klagen der ins Abendland Heimkehrenden reizten die gesamte Christenheit zu wildem Grimm. Namentlich taten dies die Erzählungen eines Pilgers, namens Peter aus Amiens (Amiäng), der selbst schwere Mißhandlungen erfahren hatte und heimgekehrt, Italien und Frankreich durchzog. Papst Urban II. berief eine Kirchenversammlung nach Clermont (westlich von Lyon) in dieser Angelegenheit, forderte zur Befreiung Palästinas auf und riß die Herzen aller Zuhörer durch seine Rede hin. Voll Begeisterung rief alles Volk: „Gott will es!“ Tausende hesteten auf ihre rechte Schulter ein rotes Kreuz, um als Kreuzfahrer an dem Zuge nach Palästina, den man Kreuz-